

Trägerkonzept

Wa-KiB gGmbH



Inhalt

1. Wir stellen uns vor
2. Säulen unseres Konzeptes
3. Pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung
4. Erziehungspartnerschaft oder Elternarbeit
5. Qualitätssicherung/Evaluation und Qualifizierung
6. Öffentlichkeitsarbeit



Einleitung

Warum wir als Träger eine feste Konzeption besitzen und diese ständig überprüfen müssen, liegt klar auf der Hand. Wir als Träger tragen für die wirtschaftliche Steuerung, konzeptionelle Fragen sowie für Bau und Sachausstattung die Verantwortung.

Die stetige Kontrolle der Qualität der Arbeit innerhalb der Trägereinrichtungen und des Trägerprofiles, gleichsam die Verbesserung der Selbstorganisation des Trägers und des Leistungsangebotes der Einrichtungen, soll der Erhaltung und dem Ausbau von Kita- und Arbeitsplätzen und letztlich zur Erhaltung des Gemeinwohles dienen.

So sehen wir diese Trägerkonzeption als Fundament unseres Managements und gestalten somit „Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches und selbstorganisiertes Handeln der Akteure (Fachkräfte, Eltern, Kinder)“¹. Grundsätze der Einrichtung des Trägers werden geschildert und bieten die Grundlage für verschiedene Konzepte der einzelnen Einrichtungen. Die gelingende Entwicklung und Umsetzung der Konzeptionsziele sind auf fachwissenschaftlichen Erkenntnissen über Bildungsqualität gegründet und bedürfen einer kontinuierlichen Fortschreibung und Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen.

Evaluation des Trägers und der Einrichtungen sind für uns die Grundlage für qualitativ wertvolle, reflektierte Arbeit.

Entsprechend dieser Trägerkonzeption arbeiten die Tageseinrichtungen eigene Konzepte aus, die die Besonderheiten der Lebensverhältnisse in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigen und ihre detaillierten Ziele, Inhalte und Methoden beschreiben.

Jede Einrichtung ist durch ihr besonderes Profil geprägt und trägt dazu bei, dass Kinder und Familien in Berlin ein qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot wählen können.

¹ Träger zeigen Profil, S. 32 Spalte 1, Zeile 23



1. Wir stellen uns vor

Wir sind Träger der Jugendhilfe (nach SGB VIII). Wir verfügen sowohl im pädagogischen und gesundheitlichen Bereich über angemessene Kompetenzen. Im betriebswirtschaftlichen Bereich haben wir einen Steuerberater zu Rate gezogen, um die größtmögliche Sicherheit für die Einrichtung zu garantieren.

Weiterhin wird eine Steuerfachangestellte/Bilanzbuchhalterin für die büroorganisatorischen Abläufe ehrenamtlich zu Rate gezogen.

2. Säulen unseres Konzeptes

Aufbauend auf dem SGB VIII (Sozialgesetzbuch - Achstes Buch - Kinder- und Jugendhilfe) und, je nach Standort der Kita, dem Berliner Bildungsprogramm bzw. den Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg, stellen wir mit dem Trägerkonzept eine verbindliche Arbeitsgrundlage. Die Überprüfung und Verfeinerung innewohnender Zielvorstellungen wird dazu führen, dass wir die Qualität unserer Arbeit fortlaufend hinterfragen.

Auf diesem Fundament tragen folgende Säulen unser Leitbild.

Neutralität

Die Ausrichtung der Arbeit in unseren Einrichtungen ist weltanschaulich neutral und geprägt durch die Wertschätzung jedes Menschen entsprechend unserem Leitgedanken der integrativen und interkulturellen Erziehung. Unabhängig von seinen Fähigkeiten bestimmen wir unser Handeln durch die Werte Gleichheit, Toleranz, Gerechtigkeit und die Anerkennung der Individualität jedes Menschen.

Lernen in kindgerechter Umgebung

Das direkte Umfeld der Kinder und Erwachsenen in der Stadt dient als Grundlage für die gesellschaftsnahe Begleitung in der Stadt. Ausgesuchte Parkanlagen, Spielplätze und Bildungseinrichtungen (z.B. Theater) sind Anlaufpunkte und sichern nicht nur die Orientierung der Kinder und Erwachsenen in der Stadt. Sie sollen hier als wissenserweiterndes Instrument die Kinder und Erwachsenen in Selbständigkeit und zu einem offenen Weltbild führen.

Die Parkanlagen, der Wald und die Wiesen als Erfahrungsraum, bieten Bewegungs- und Sprachanlässe für alle Altersgruppen. Anregungen wie entwurzelte Bäume, fallende Blätter und weitere vielseitige Natur- und Umwelterscheinungen führen zu Gesprächen über diese im Wandel des Jahres. Unser Anspruch ist es, diese Anregungen empfindsam entgegenzunehmen und den kindlichen Wissensdurst zu stillen, indem wir Fragen ernst nehmen. Das gegenseitige Verständnis, die Sicherheit und das Vertrauen zwischen BegleiterIn und Kind wachsen hierdurch. Ganz selbstverständlich gehört dazu, dass die Kinder kein eigenes Spielzeug mit in den Wald nehmen.



Individualität

Jedes Kind ist einmalig. Die Rechte stehen eng im Zusammenhang mit der Individualität des Kindes. In einer gewaltfreien, liebevollen Umgebung geben wir dem Kind die Chance, sich frei zu entfalten, Respekt und Achtung vor sich selbst und dem Gegenüber zu entwickeln und dem Wissenserwerb mit Neugierde zu begegnen.

Hierzu gehört es auch, Fehler zu machen und aus diesen Fehlern zu lernen. Vorhandenen Kräfte und Stärken eines jeden Kindes erkennen wir und sind angehalten, Benachteiligungen abzubauen.

Diese Fehlerfreundlichkeit ist fester Bestandteil der Pädagogik, denn dogmatische Idealzustände und idealistische Vorstellungen führen zu Härte in der Erziehung und Verbissenheit. Überforderung wäre wiederum entwicklungshinderlich und kann zum Störfaktor in der Beziehung werden.

Gesundheitserziehung

Genussvolles Essen und die Angewohnheit sich „Vollwertig zu ernähren“ werden im frühen Kindesalter entwickelt und prägen den weiteren Lebensweg enorm. Wir achten daher auf abwechslungsreiche Vollwertkost mit viel Obst und Gemüse und ohne Süßigkeiten. Wir werden von Kids Catering Berlin² beliefert, welcher für ausgewogene Bio-Vollwert Kost steht. Alle Speisen werden ohne Zucker hergestellt und auch in den Brotdosen der Kinder finden sich keine zuckerhaltigen Snacks und Nahrungsmittel.³

Bei freudigen Anlässen, wie Geburtstagen oder Abschiedsrunden für die künftigen Schulkinder, sind Gebäcke mit Nüssen und Trockenfrüchten fantasievolle köstliche Alternativen.

Bewegung in der Natur

Bewegung an der frischen Luft mildert Atembeschwerden und beugt Krankheiten vor. Daher werden wir in Bewegungsspielen und musikalisch rhythmischen Angeboten aktiv. Das Konzept des Lernens in und mit der Natur wurde von schulpädagogischem Hintergrund befürwortet. So schaffen die Kinder, durch den häufigen Aufenthalt in der Natur, sich zu orientieren und sich bewusst und offen in ihrer Umgebung zu bewegen.

Authentizität

Uns Erziehern sind unsere eigenen Stärken und Schwächen bewusst. Hierbei werden negative Seiten nicht verleugnet. Wir reflektieren Gefühle und Motive für bestimmte Verhaltensweisen. Erst durch diese Selbstreflexion sind wir in der Lage,

² Inhaber: Lutz-Peter Klein, Auguste-Viktoria Allee 54 e-g, 13403 Berlin

³ Details hierzu finden sich im Ernährungskonzept



unser Handeln bewusst zu erleben und zu beeinflussen. Wir handeln nach unseren Werten.

Integration

Eltern suchen sich heutzutage gezielt die Betreuung für ihre Kinder und Erwachsenen aus. Sie suchen nach ihren pädagogischen Anhaltspunkten die Kinder und Erwachsenenbetreuung heraus, welche ihrer Erziehung und ihrem Bild vom Mensch am dichtesten kommt.

Individualität, Lernen in kindgerechter Umgebung, Gesundheitserziehung sowie Bewegung in ihrem Umfeld und der Natur sowie Authentizität sind für Kinder und Erwachsene, mit und ohne Behinderungen, unsere Säulen und werden entsprechend der Entwicklungsstufen der Kinder und Erwachsenen einen unterschiedlichen Stellenwert einnehmen. Entsprechend geschultes Personal wird es den Kindern und Erwachsenen ermöglichen, diese Säulen zu verwirklichen und unter ständiger Selbstreflexion entsprechend zu verbessern.

In unseren Einrichtungen ist es unser erstes und wichtigstes Ziel den Rahmen für die Entwicklung einer physisch und psychisch gesunden eigenständigen Persönlichkeit zu schaffen.

Qualitätssicherung/Evaluation

Die Qualitätssicherung als Prozess kontinuierlicher Verbesserungen und Entwicklungen ist unser entscheidendes Anliegen. Die in unserem Trägerkonzept festgeschriebenen Qualitätsstandards sind nachvollziehbar, schaffen Transparenz und Überprüfbarkeit.

Bestrebt, unser Angebot dem Bedarf anzupassen, möchten wir zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen schaffen und gestalten die Öffnungszeiten bedarfsgerecht.

Familienorientierung

Die Eltern der Kinder und Erwachsenen werden als Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit gesehen. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beinhaltet die Einbindung der Eltern in die Arbeit mit dem Kind. Der Erfahrungs- und Interessenaustausch und die Einbeziehung von Anregungen und Wünschen in die pädagogische Arbeit machen den Umgang mit dem Kind transparent und sichern die Zufriedenheit der Eltern, welche die Qualität unserer Einrichtungen widerspiegelt.



3. Pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung

Eingewöhnung

Wir orientieren uns am "Berliner Eingewöhnungsmodell". Mittels dieser behutsamen Methode orientieren wir uns ganz an den Bedürfnissen des Kindes. Während der Eingewöhnung, die von einer BegleiterIn und einem Elternteil vorgenommen wird, erfolgt eine schrittweise „Ablösung“.

Während der ersten zwei Wochen verlängert sich die Aufenthaltsdauer von Elternteil und Kind in der Kita schrittweise auf bis ca. vier Stunden. Die Abwesenheit des Elternteils steigert sich von 10 Minuten Abwesenheit, bis zur gänzlichen Eingewöhnung, bei der die BegleiterIn als sichere Basis vom Kind akzeptiert wird und das Kind sich bei Abwesenheit des Elternteils trösten lässt.

Pädagogische Ziele

Ein zeitlich immer wieder kehrender Ablauf des Vormittags sowie wiederkehrende Rituale sind, als Gegenpol zu den äußeren Einflüssen, ein zuverlässiger Faktor und verleihen dem Kind Geborgenheit.

Thematisch sind unsere Spiele im Morgenkreis am jahreszeitlichen Rhythmus ausgerichtet und werden durch das unmittelbare Erleben der Umwelt in besonderem Umfange vertieft. Die Angebote sind musikalisch- rhythmisch sowie bewegungsreich angelegt und fördern die Wahrnehmung des Selbst sowie die Wahrnehmung des Gegenübers. Durch die altersgemischte Gruppe wird hierbei neben der körperlichen Gesundheit und der Freude an Bewegung und Musik auch die soziale Komponente, die gegenseitige Akzeptanz und Hilfe geschult.

Die spielzeugfreie Zeit am Morgen bietet den Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu geben und fördert die Wertschätzung des sonst „Unbedeutsamen“.

Zur Ergänzung der Gruppenprozesse des familiären Erfahrungsraumes eröffnen altersgemischte Gruppen insbesondere aus Familien oder einem Umfeld mit wenigen Mitgliedern wichtige Erfahrungen im sozialen Bereich. Mit Blick auf die Bedürfnisse und Chancen des Umfeldes werden ergänzende Angebote entwickelt, die für Kinder und ihre Familien attraktiv sind und die Festigkeit der Einbettung in das soziale Lebensumfeld ermöglicht.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte in unseren Kindertagesstätten

Wir haben den Anspruch, die Qualität unserer Arbeit zu halten und zu verbessern. Ständige Reflexion der eigenen Arbeit als auch die Anpassung an sich ständig verändernde Bedingungen setzen Fort- und Weiterbildung voraus. Der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag wird bewusst umgesetzt und reflektiert.



Voraussetzungen des pädagogischen Fachpersonals sind:

- Die Bereitschaft, Schwierigkeiten pädagogisch zu meistern oder fachliche Hilfen in Anspruch zu nehmen.
- Pädagogische Grundhaltung wird im Team besprochen und Aufgabenverteilung werden kitaintern gelöst
- Aufgrund eigenen Wissenserwerbs, als Grundlage für die Arbeit im Kitaalltag, werden Impulse für Bildungsprozesse der Kinder und Erwachsenen ermöglicht, unterstützt und erweitert
- Kontinuierlichen Beobachtungen und Dokumentationen dienen der Förderung und werden ebenfalls im Team besprochen
- Es wird eine verlässliche konstante Persönlichkeit als Vertrauens-Grundlage gegenüber dem Kind erwartet
- Weltoffene und Menschen akzeptierende Grundstruktur des Fachpersonals werden vorausgesetzt, sodass das Kind in seiner Besonderheit anerkannt und akzeptiert wird und vor allem Gefühle ernst genommen und Kommunikation befürwortet wird

Übergang in die Schule

Die Kinder sollen in der Kita optimal auf die Schule vorbereitet werden. Durch die Dokumentation und Beobachtung der Kinder wird die Grundlage zur Kompetenzerweiterung geschaffen oder eventuell gezielte Förderung vorzunehmen.

Wir gestalten einen aktiven Übergang von der Kita in die Schule. Durch Gespräche über und das Kennenlernen der Schule im vornherein hat das Kind die Möglichkeit die räumliche und personelle Situation einer Schule kennenzulernen. Hier arbeiten wir eng mit den Schulen in der Umgebung der Kita zusammen.



4. Erziehungspartnerschaft oder Elternarbeit

Pädagogische Arbeit mit Kindern setzt eine umfangreiche Zusammenarbeit mit den Eltern voraus.

Das Ziel unserer Elternarbeit ist die Eltern in Erziehungsfragen zu unterstützen. Austausch, Unterstützung und Informationen, nicht nur bei Problemen, basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Offenheit.

Aufnahmegespräch: Bei der Aufnahme des Kindes erhalten wir von den Eltern in schriftlicher Form wichtige Informationen für den Kitabesuch. In diesem Zusammenhang teilen uns die Eltern etwaige Besonderheiten, Eigenarten, Krankheiten usw. mit, um eine positive Entwicklung des Kindes zu ermöglichen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen.

Tür- und Angelgespräche

In den alltäglichen Gesprächen haben wir die Möglichkeit Erlebnisse und Empfinden des Kindes / des Erwachsenen zu reflektieren. Da das Erzählen, bis zu einem gewissen Alter der Kinder noch nicht verständlich ist, können sie meistens zu Hause noch nicht wiedergeben, was sie tagsüber in der Einrichtung erlebt haben. Außerdem sollte ins Bewusstsein rücken, dass Kinder alltägliche Erlebnisse anders bewerten als Erwachsene. Gerade Kleinkinder, die erst anfangen zu sprechen, erinnern sich zu Hause vor allem an einprägsame Situationen in denen sie sich zum Beispiel wehgetan haben oder etwas kaputt gegangen ist.

Elternabende

Elternabende finden in der Regel einmal im Halbjahr im Kindergarten statt und sind ein wichtiger Baustein unseres Kindergartenkonzeptes. Organisatorische sowie pädagogische Themen finden hier Raum und Zeit. Die Treffen stärken den Zusammenhalt der Eltern und Erzieher. Diese Erziehungspartnerschaft wirkt sich auf den Alltag der Kinder positiv aus, da durch gute Kommunikation viele Hürden beiseite geräumt werden können.

Bei Verhinderung der Teilnahme am Elternabend geht die Absage der Eltern an eine unserer pädagogischen Fachkräfte. Ein Elternabendprotokoll informiert über und erinnert an die besprochenen Themen und die Aufgabenverteilungen.

Entwicklungsgespräche

Die Erziehungspartnerschaft setzt einen stetigen offenen Austausch mit den Eltern voraus. Im regulären Tagesablauf ist ein intensives Gespräch nicht möglich. Daher liegen uns terminierte Einzelgespräche mit den Erziehungsberechtigten in Form von Entwicklungsgesprächen sehr am Herzen.

In bestimmten Zeitabständen bieten wir deshalb Sprechstunden an, die an unserem Schwarzen Brett bekannt gegeben werden.



Zusammenarbeit: Bei anstehenden Veranstaltungen und Aktivitäten (z.B. Elterncafé) haben alle Eltern die Möglichkeit sich über die aushängenden Teilnehmerlisten an der Gestaltung zu beteiligen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf das gemeinsame Schaffen im Rahmen der Elternarbeit.

5. Qualitätssicherung/Evaluation und Qualifizierung

Schon im Fundament der Kita ist eine umfangreiche Qualitätssicherung äußerst notwendig. So wird unser pädagogisches Konzept regelmäßig überprüft und aktualisiert.

„Dienstleistungen, die unsere Einrichtung erbringt,
pädagogische Angebote,
monatliche Elternbriefe,
Kinderkonferenzen,
Elterngespräche,
Elternabende,
Projektarbeit,

werden in Form von Prozessen beschrieben. Sie legen mit Ihrem Team zusammen beispielsweise fest: Wie sieht unser Anmeldegespräch aus? In welcher Form werden wichtige Informationen dokumentiert.“³ Eine kritische Evaluation ist für unsere Kita Voraussetzung für einen erfolgreichen Verbesserungsprozess.

Dienstleistungen, die unsere Fachkräfte erbringen, werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Die entsprechenden Kriterien und Stufen der Evaluation werden im Team festgelegt. Das Ergebnis der Evaluation zeigt unserem Team, ob die Leistung verbesserungswürdig ist. Eltern können ein Urteil über ihre Zufriedenheit mit den bestehenden Angeboten und unserer Arbeit in der Kindertagesstätte abgeben und eine Aussage zum Weiterentwicklungsbedarf aus Sicht der Eltern machen.

Um unser Team von Anfang an zum gemeinsamen Wirken und zu Professionalität anzuhalten und auch um bei Rückschlägen eine starke Hand im Rücken zu haben, werden unsere Teammitglieder regelmäßig im Rahmen der Team-Supervision begleitet.

³ Nach: <http://www.pro-kita.com/leitung/qualitaetsmanagement/qualitaetsmanagement-in-kindergarten-und-hort/>



Öffentlichkeitsarbeit

Wir, als Kita, wollen in unserem Erscheinungsbild authentisch und überzeugend auftreten. Um das Profil unserer Einrichtung hervorzuheben, gestalten wir Feste, sowie jährlich einen Tag der offenen Tür, bei dem interessierte Eltern, mögliche Sponsoren, die Grundschulen im Einzugsgebiet, in der Nachbarschaft sowie ansässige Geschäfte und Unternehmen unsere Einrichtung und Erzieher näher kennen lernen. Unsere Website www.wakib.de wird stetig von einem IT – Spezialisten bearbeitet, um fortlaufend den Informationsfluss auf dem aktuellen Stand zu halten und um den Bekanntheitsgrad unserer Einrichtung zu erhöhen.

Unsere Tageseinrichtungen sind Orte lebendiger Kommunikation. Sie kooperieren mit dem sozialen und ökologischen Umfeld. Sie sind Teil des Stadtteiles und eines entsprechenden Netzwerkes, das die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Familien im Blick hat. Die Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten, Grundschulen und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, Beratungsstellen, heilpädagogischen Einrichtungen und Kinderärzten ermöglicht einen fachlichen Austausch und zusätzliche Förder- und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern.

Zur Verbreitung wichtiger Informationen wird weiterhin das Schwarze Brett genutzt. Hier werden wichtige Termine, ansteckende Krankheiten und Aushänge zur Elternbeteiligung bei Ausflügen oder Renovierungsarbeiten in der Kita veröffentlicht.